

KLIMAWANDELANPASSUNG & LANDWIRTSCHAFT

eine Nachlese zur Veranstaltung

24.09.2025, Kleiner Gemeindesaal MG Thaya

Im Zuge des INTERREG-Projektes **DEKLAREDADAPTREGIONSAT/CZ 2024-2026** mit dem Thema der klimawandelangepassten Landwirtschaft konnte der Vizepräsident der niederösterreichischen Landwirtschaftskammer, Herr Ing. Lorenz Mayr, für einen Vortrag gewonnen werden.

https://interreg.at-cz.eu/at/projektkatalog/2021-2027/klima-und-umwelt/atcz00031_deklared-adaptregions

Nach einleitenden Worten durch Vertreterinnen des Klimabündnisses und einem Kurzvortrag durch die KLAR! Region Thayaland zu den zu erwartenden Veränderungen hinsichtlich Temperatur, Niederschlagsmengen und -intensität, Chancen und Risiken sowie möglicher Anpassungsmaßnahmen begann Hr. Ing. Mayr seinen Vortrag zu alternativen Bodenbearbeitungsmethoden.

Er selbst bewirtschaftet landwirtschaftliche Flächen in Steinabrunn im Bezirk Korn-euburg, einem Gebiet, in dem die Sommer bereits spürbar wärmer und trockener geworden sind. Außerdem ist eine Tendenz zu längeren Trockenphasen und Starkniederschlagsereignissen zu beobachten. So gab es im Ort in den letzten Jahren immer wieder Überflutungen und infolge von starken Niederschlägen erhebliche Bodenerosion und Verschlammungen.

Da der Boden allerdings das wichtigste Kapital in der Landwirtschaft darstellt, ist es aus seiner Sicht dringend nötig, diesen vor Erosion zu schützen – denn, wie eine Berechnung von ihm zeigt, bedeutet der Abtrag von 5 mm Boden pro Hektar einen Verlust von 75 Tonnen Erde pro Hektar. Um die Fruchtbarkeit durch die verloren-

gegangenen Bodenbestandteile wieder herzustellen, entstehen Kosten von über € 800,-- pro Hektar – wobei die Zahlen aus dem Jahr 2012 stammen und seitdem erhebliche Kostensteigerungen stattfanden.

Bodenerosion entsteht in erster Linie durch Wind (vor allem im Winter auf Äckern, welche nicht begrünt und kahl sind) und in noch stärkerem Maße durch Regenergebnisse. Herr Ing. Mayr hat für sich in jahrelangen Versuchen mit diversen Pflanzen für die Einsaat, vielen Fehlern und ständigem Dazulernen den Weg der Direktsaat entdeckt und verzichtet auf den Einsatz eines Pfluges. Dadurch wird das empfindliche Bodenleben buchstäblich nicht regelmäßig auf den Kopf gestellt und gleichzeitig sind weniger Maschinenstunden nötig.

Die zwischen der Hauptfrucht wachsenden Pflanzen bzw. die Wurzeln der Vorfrucht festigen den Boden, sammeln Tau, die Biomasse der Pflanzen aus den Vorjahren strukturiert den Boden und bildet unzählige kleine Staudämme, die das Regenwasser bei Starkregenereignissen zurückhalten. Wassertropfen, die auf den kahlen Boden fallen, sorgen für eine sogenannte „Splash-Erosion“, bei der Erde aus dem Gefüge geschlagen und mit dem Regenwasser abgeschwemmt wird. Ist allerdings tote Biomasse vorhanden so bremst diese die Regentropfen und bieten Nahrung für diverse Bodenlebewesen für den Humusaufbau, was wiederum die Bodenfruchtbarkeit und die Wasseraufnahmefähigkeit steigert.

Ein weiterer Vorteil ist die Beschattung des Bodens durch Biomasse wie Stängel, Stroh und welken Blättern, da dadurch im Sommer die Temperaturen der obersten Bodenschichten niedriger bleiben – das verringert die Verdunstung und schützt die Bodenlebewesen vor zu hohen Temperaturen.

Ein positiver Nebeneffekt ist, dass zum Beispiel auf Feldern, wo die Stoppeln der Vorfrucht (z.B. Weizen) stehen gelassen und nicht eingeackert wurden, die Windgeschwindigkeit in Bodennähe gebremst wird. So setzt sich im Winter mehr Schnee ab, welcher dann nicht zu Problemen durch Verwehungen auf benachbarten Verkehrsflächen führt, sondern eine höhere Bodenfeuchte im Frühjahr bedeutet, welches die Pflanzen zur Keimung und erstem Austrieb dringend benötigen.

Herr Ing. Mayr betonte immer wieder, dass man seine Erfahrungen nicht eins zu eins auf einen beliebigen landwirtschaftlichen Betrieb umlegen kann. Es ist in der Umstellungsphase viel Versuch und Irrtum nötig (selbstverständlich auch Investitionen in den Maschinenpark), um den für sich besten Weg zu finden – nicht zu vergessen ist diese Bewirtschaftungsweise eher außergewöhnlich bzw. ungewohnt und stößt vor allem zu Beginn nicht bei allen auf Verständnis.

